



# Leitbild

*Emmerich am Rhein*



**Leitbild** *Emmerich am Rhein*

in der Fassung der ersten Fortschreibung  
(01.01.2006)

# Inhalt

Grußwort

Vorwort

- 1 **Innenstadt, Wohnen, Verkehrsentwicklung**
- 2 **Wirtschaft**
- 3 **Natur, Umwelt**
- 4 **Soziale Lebenswelt**
- 5 **Kultur, Freizeit und Tourismus**
- 6 **Bürger, Politik, Verwaltung**

Inhalt	
Übersicht .....	4
Grußwort .....	5
Emmerich am Rhein– Stadt mit Zukunft .....	6
Vorwort .....	7
<b>1</b>	<b>Innenstadt, Wohnen, Verkehrsentwicklung</b>
Innenstadt und Stadtstruktur .....	8
Wohnen .....	10
Verkehrsentwicklung .....	12
<b>2</b>	<b>Wirtschaft</b>
2.1	Gewerbe und Industrie .....
	14
2.2	Umnutzung der militärischen Gelände .....
	16
2.3	Einzelhandel .....
	18
2.4	Dienstleistungen .....
	20
2.5	Verkehr und Logistik .....
	22
2.6	Landwirtschaft .....
	24
<b>3</b>	<b>Natur, Umwelt</b>
3.1	Die liebenswerte Stadt im Grünen .....
	26
3.2	Naturnahe Landschaft .....
	28
3.3	Mobilität .....
	30
<b>4</b>	<b>Soziale Lebenswelt</b>
4.1	Gemeinwesen .....
	32
4.2	Gesundheit .....
	34
4.3	Familie – Erziehung – Betreuung .....
	36
<b>5</b>	<b>Kultur, Freizeit und Tourismus</b> .....
	38
<b>6</b>	<b>Bürger, Politik, Verwaltung</b>
6.1	Die Stadt und ihre Bürger .....
	42
6.2	Rat und Verwaltung .....
	44



# Grußwort

Das Leitbild für die Stadt Emmerich am Rhein wurde erstmals in den Jahren 1998 und 1999 von einer großen Zahl engagierter Bürger und Vertretern aus Rat und Verwaltung erarbeitet.

Im Vorwort zum Leitbild hieß es bereits: „dass die Leitsätze in unserer sich ständig verändernden Welt nicht unbefristet Geltung haben können und deshalb die Leitbild-Diskussion fortzuführen ist.“

Auf Vorschlag des „Initiativkreises Leitbild“ hat der Rat der Stadt im Dezember 2004 die Fortschreibung des Leitbildes beschlossen. Als Bürgermeister der Stadt Emmerich am Rhein freue ich mich, dass die neue Fassung nunmehr vorliegt.

**Das Leitbild definiert die wesentlichen kurz-, mittel- und langfristigen strategischen Ziele unserer Stadt. Es bildet als Ausdruck eindeutigen Bürgerwillens den Maßstab für das Handeln der politisch Verantwortlichen.**

Hervorheben möchte ich die mehr als 50 Akteure aus Bürgerschaft, Rat und Verwaltung, insbesondere die Vorsitzenden der sechs Arbeitskreise. Ihrer konzentrierten und konstruktiven Mitarbeit ist die gelungene Fortschreibung des Leitbildes zu verdanken.

Mein besonderer Dank gilt dem Vorsitzenden der Leitbildkommission, Herrn Dr. Hans-Peter Martin, der nach 1998/1999 nun zum zweiten Mal die Diskussion zu diesem Thema moderiert hat.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Johannes Diks'. The signature is stylized and includes a decorative flourish at the end.

Johannes Diks  
Bürgermeister

# Emmerich am Rhein

## *Stadt mit Zukunft*

- › eine europäische Stadt in der Kernregion der EU mit weiter Ausstrahlung in die Niederlande und die Bundesrepublik;
- › eine geschichtsträchtige Hansestadt mit großem kulturellen Erbe und weitreichenden internationalen Beziehungen;
- › ein Standort mit schönem Stadtbild, einer durch Handel und Wohnen geprägten Innenstadt und gut entwickelten Neubaugebieten;
- › eine lebenswerte Stadt im Grünen, die Freiflächen sparsam nutzt, deren Bürger mit Energie umweltschonend umgehen und ökologisch bewusst leben;
- › ein Industrie- und Gewerbestandort mit einer dynamischen, durch die geographische Lage begünstigten Wirtschaft und hohem Beschäftigungs- und Ausbildungsniveau;
- › ein multimodaler Verkehrsknoten zwischen der niederländischen Randstad und dem Rheinruhrgebiet mit idealer Verkehrsanbindung auf Straße, Schiene und Wasser;
- › ein wachsendes Logistikzentrum mit weltweiter Verflechtung;
- › eine Stadt
  - ›› mit breiter Dienstleistungspalette und attraktivem Einzelhandel, der viele Kunden auch aus dem Umland anzieht;
  - ›› mit einem großzügigen Kultur- und Freizeitangebot, eingebettet in die überregionale Vielfalt des deutsch-niederländischen Rheingrenzgebietes;
  - ›› mit überdurchschnittlich vielen ehrenamtlich Tätigen und sozial engagierten Bürgern;
  - ›› mit einer Bürgerschaft, die sich in das politische Geschehen einbringt;
  - ›› mit einem bürgernahen Stadtrat und einer effektiven Verwaltung.

# Vorwort

Emmerich am Rhein liegt an der wichtigsten Verkehrs- und Entwicklungsachse Europas. Die Stadt ist bemerkenswert vital, lebenswert und zukunftssträftig.

Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein hat im März 2005 für die Fortschreibung des Leitbildes die Bildung von sechs Arbeitskreisen und einer übergeordneten Leitbildkommission aus sachkundigen Bürgern, Ratsmitgliedern sowie Vertretern der Verwaltung beschlossen. Die intensiven Beratungen in den Gremien wurden im September 2005 einvernehmlich abgeschlossen. Der Rat billigte die Neufassung des Leitbildes in seiner Sitzung am 08. November 2005 einstimmig mit Wirkung zum 01.01.2006.

Ein Vergleich des ersten Leitbildes mit seiner Neufassung zeigt, mit welcher Dynamik sich Emmerich am Rhein entwickelt.

Die Umgestaltung der Innenstadt hat erhebliche Fortschritte gemacht und wird zügig weitergeführt. Die Neugestaltung der Rheinpromenade steht vor dem Abschluss. Die im Jahre 1999 noch brach liegende, etwa 15 ha große Gewerbefläche für Logistikbetriebe in Hafennähe ist mittlerweile bis auf kleinere Restflächen vollständig bebaut. Der 2008 anstehende Rückzug der Bundeswehr aus der Stadt ist schmerzlich, aber schafft neue Möglichkeiten.

Bei der Fortschreibung des Leitbildes wurde die bewährte Struktur seiner ersten Fassung beibehalten. Die Entwicklungen der vergangenen sechs Jahre erforderten insbesondere Anpassungen in den Kapiteln 1 „Wohnen, Innenstadt und Verkehr“, 2 „Wirtschaft“, sowie 5 „Kultur, Freizeit und Tourismus“. Die Kapitel 3 „Natur, Umwelt“ und 4 „Soziale Lebenswelt“ wurden umformuliert und neu akzentuiert. Das Kapitel 6 „Bürger, Politik, Verwaltung“ wurde in gestraffter Form völlig neu gefasst. Die kommunale Selbstverwaltung erweist sich als effektiv und bürgerorientiert. Das Leitbild richtet sich an Rat, Verwaltung und alle Bürgerinnen und Bürger; an alle, die in Emmerich etwas unternehmen und sich engagieren wollen.

Die Arbeit an gegenwärtigen und künftigen Strategien zur Stadtentwicklung bleibt eine ständige Aufgabe, bei der die Leitbildinhalte zu beachten sind. Deshalb ist es auch sinnvoll, dass die Bürger selbst, vertreten durch ein Gremium unabhängiger Persönlichkeiten die Umsetzung des Leitbildes aktiv begleiten. Die enge Zusammenarbeit zwischen Rat, Verwaltung und Repräsentanten der Bürgerschaft bei der ersten Fortschreibung des Leitbildes bietet dafür eine hervorragende Grundlage.

Für die Leitbildkommission und die Arbeitskreise

Dr. Hans-Peter Martin, Moderator



# 1. Innenstadt, Wohnen, Verkehrsentwicklung

## 1.1 Innenstadt und Stadtstruktur

### Status

### Ziel

*Die Pflege und weitere Entwicklung des Stadtbildes unter Berücksichtigung historischer Strukturen und wertvoller Bausubstanz ist eines der vorrangigen Ziele. Die im Verkehrs- und Strukturkonzept beschlossenen Maßnahmen werden zum Abschluss gebracht.*

Die Innenstadt wird von drei Wallstraßen, dem Parkring und der Rheinpromenade umschlossen. Im Krieg fast völlig zerstört, wurde sie auf dem im wesentlichen beibehaltenen historischen Grundriss wieder aufgebaut. Danach verblieben einige Baulücken. Auch die Blockrandbebauung wurde nicht immer vollständig wieder hergestellt.

Mit dem Bau der Autobahn und der Rheinbrücke Anfang der sechziger Jahre sowie der zeitgleich einsetzenden Massenmotorisierung ergab sich eine stärkere Mobilität der Bürger.

Die Eingemeindung der umliegenden Dörfer förderte den Wohnungsbau außerhalb der Innenstadt und die Ausweisung neuer Gewerbegebiete, was bis heute einen hohen Flächenverbrauch und verstärkten Verkehr nach sich zieht.

Mit Bürgern und Politik wurde ein Verkehrs- und Strukturkonzept entwickelt und vom Rat der Stadt Emmerich am Rhein verbindlich beschlossen, um den Veränderungen in der Stadt wie z. B. dem Bau des RheinCenters, der Umgestaltung der Rheinpromenade und der Fußgängerzonen gerecht zu werden. Große Teile sind umgesetzt oder begonnen.

Die Aufgabe des Bundeswehrstandortes Emmerich am Rhein im Jahre 2008 wird erhebliche Veränderungen für die Stadt mit sich bringen.





## Wege

- › Das Erscheinungsbild der **Emmericher Ortseingänge** muss verbessert werden, so wie bei der 's-Heerenberger und Speelberger Straße bereits geschehen. Das Umfeld am **Bahnhof** muss neu gestaltet werden.
- › Geplant ist, die **Innenstadt** so zu **kompletieren**, dass ihr **kleinteiliger Charakter erhalten bleibt**. Hierzu werden Baulücken geschlossen, die zweigeschossigen Gebäude in der Kaßstraße aufgestockt sowie Garagenhöfe - soweit sie den Stadtraum prägen (Tillmannsteege, Gasthausdurchgang, Gaemsgasse) - abgedeckt. Große Baublöcke sind behutsam nachzuverdichten und die freiliegenden ehemaligen Gewerbeflächen zu bebauen.
- › Der vom Rat der Stadt eingesetzte **Gestaltungsbeirat** soll auf Dauer beibehalten werden.
- › Mit den Eigentümern sind Gespräche mit dem Ziel zu führen, die im Rahmen der Stadtbildanalyse aufgezeigten Maßnahmen für **Fassadengestaltungen** umzusetzen.
- › Auf das häufig **uniforme Erscheinungsbild** der Fialketten wird orts- und situationsbezogen unter Anwendung der bestehenden Gestaltungs-satzungen Einfluss genommen.
- › **Kommunalen Gebäuden** muss besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Sie sollen Vorbildcharakter haben. Deshalb ist es wichtig, sie in gutem Zustand zu erhalten und ihr Erscheinungsbild zu verbessern.
- › Zum Schutz der historischen Strukturen im weiteren Umfeld der bestehenden Baudenkmäler in der Steinstraße und am Geistmarkt wird eine **Denkmalbereichssatzung** angestrebt.
- › Die bislang noch nicht umgestalteten Straßen und Plätze sollen unter Beibehaltung der hierfür bestehenden **Strukturen in der Innenstadt** entsprechend dem neu geschaffenen Möblierungsstandard weiter **komplettiert** werden.
- › Licht hat in der Stadt einen hohen Stellenwert erlangt. Öffentliche Räume und markante Gebäude sollen eine **qualitätvolle Beleuchtung** auf Basis eines **Beleuchtungskonzeptes** erhalten.
- › **Öffentliches Grün** als wesentliches Element des innerstädtischen Raumes wirkt belebend. Der gewachsene alte Baumbestand (vor allem im öffentlichen Bereich) ist zu erhalten, zu schützen und zu ergänzen. Nach erfolgter Neugestaltung der Rheinpromenade ist die Umgestaltung des Rheinparks auf Basis eines Wettbewerbs anzustreben.
- › Werbeanlagen, Plakattafeln, Litfaßsäulen, Informationstafeln und Bushaltestellen sind **stadtraumprägende Elemente**. Auf deren Gestaltung und auf die Warenpräsentation der Einzelhändler sowie die Außenbestuhlung der Gastronomiebetriebe im öffentlichen Raum ist besonderes Augenmerk zu legen. Hierbei sollen einheitliche Regelungen in Absprache mit den Einzelhändlern und Gastronomen getroffen werden.
- › Für die frei werdenden **Bundeswehrflächen** sind Nutzungen zu entwickeln, die die vorhandenen Strukturen der Stadt sinnvoll ergänzen. (Siehe Kapitel 2.2 )





# 1. Innenstadt, Wohnen, Verkehrsentwicklung

## 1.2 Wohnen

### Status

Das Wohnen in der Innenstadt ist überwiegend nur in Mietshäusern möglich. Junge Familien mit Kindern bevorzugen das Einfamilienhaus (meistens in Form der Doppelhaushälfte) im Grünen, zumal die Möglichkeit besteht, durch Eigenleistung beim Neubau zu den eigenen vier Wänden zu kommen. Emmerich am Rhein hat beispielhafte Projekte im Bereich des Wohnens, z. B. für alte Bürger, für kinderreiche Familien und für Familien in Mehrgenerationenhäusern realisiert.

### Ziel

*In der Innenstadt muss es zukünftig mehr Wohnungen, vor allem Eigentumswohnungen und Stadthäuser geben.*

*Gleichzeitig sind die bestehenden Wohnbau-Potentiale zwischen den Ortsteilen und der Kernstadt weiterzuentwickeln.*

*Übergreifendes Ziel ist die Steigerung des Wohnwertes. Dabei sind die Bedürfnisse der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (Familien, Senioren, Behinderte, Frauen, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche) unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung in die Planungen mit einzubeziehen.*



## Wege

- › Kurze Wege, eine gute Infrastruktur und städtisches Leben sind Werte, die wieder erkannt werden. Baulücken, die lockere Bebauung sowie unbebaute Flächen im nördlichen Bereich der Innenstadt bieten gute Wohnbaumöglichkeiten. Stadthäuser – mehrgeschossige Einfamilien- oder Mehrgenerationenhäuser auf eigenem Grund- und Boden in verdichteter Bauweise – erhöhen den Wohnwert und die Attraktivität der gesamten Innenstadt.
- › Die städtebaulich und volkswirtschaftlich wichtigen Ziele der Verdichtung, Modernisierung und Wiederbelebung innerstädtischer Wohngebiete mit Erwerbsmöglichkeiten lassen sich nur erreichen, wenn das Wohnen in der Innenstadt nicht teurer als am Stadtrand ist und Störungen durch Autoverkehr in vertretbaren Grenzen gehalten werden.
- › Zukünftiges Planen muss
  - ›› vermeiden, dass soziale Brennpunkte entstehen,
  - ›› Erlebnisflächen für Kinder zur Verfügung stellen,
  - ›› Treffpunkte für soziale Kleingruppen schaffen,
  - ›› für gefahrlose Verbindungen zum öffentlichen Verkehr, zu Schulen und Kindergärten sorgen,
  - ›› Pflege der zugeordneten Grünanlagen organisieren, z. B. durch Anwohnerpatenschaften.
- › Da der Wohnwert der Stadt durch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung mitbestimmt wird, sollen die öffentlichen Verkehrswege und Plätze so konzipiert und verändert werden, dass keine Angsträume durch unübersichtliche und damit wenig einsehbare Bebauungen entstehen.
- › Wo immer möglich, werden barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Gebäuden, Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen sowie zum Theater geplant und gebaut, gleiches gilt für Gehwege und Zugänge zu den Parkanlagen und Friedhöfen.
- › Das Angebot an Wohnungen, die von ihren Eigentümern selbst genutzt werden, muss entschieden verbessert werden. Das gilt gleichermaßen für die Einrichtung von Seniorenwohngemeinschaften. Dies ist besonders wichtig für ältere Bürger und „Singles“ unterschiedlichen Alters und ist ein bedeutendes Qualitätskriterium für die Innenstadt und die Ortsteilzentren.
- › Ökologische Aspekte des Bauens werden von der Stadt unterstützt.





# 1. Innenstadt, Wohnen, Verkehrsentwicklung

## 1.3 Verkehrsentwicklung

### Status

Emmerich am Rhein ist an die überörtliche Verkehrsinfrastruktur hervorragend angebunden. Die Neugestaltung der Innenstadt hat mit dem Bau des Rheincenters begonnen und wurde mit dem Ausbau des Hochwasserschutzes an der Rheinpromenade und der Neugestaltung der Fußgängerzone Kaßstraße fortgesetzt.

Neue Verkehrsführungskonzepte sind durch den Rat der Stadt beschlossen.

### Ziel

*Zur Bewältigung des zu erwartenden zusätzlichen Personen- und Güterverkehrs auf der Schiene nach und von den Niederlanden sind der Bau eines 3. Gleises, der dadurch bedingten Lärmschutzeinrichtungen und die Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge zwingend erforderlich. Auf der vorhandenen Bahntrasse ist der regionale Personen- und Güterverkehr abzuwickeln. Dabei sind die Wohn- und Lebensbedürfnisse der betroffenen Anwohner besonders zu berücksichtigen. Die attraktiven Ziele in der Innenstadt müssen gut zu finden und zu erreichen sein. Die öffentlichen Plätze werden wieder mehr den Fußgängern zur Verfügung stehen.*



## Wege

- › Vorrangig gilt es, Fehlverkehre zu vermeiden, die Anzahl der Parkplätze suchenden Autofahrer zu verringern und die Rheinpromenade vom Durchgangsverkehr weiterhin freizuhalten.
- › Einheitliche Hinweisschilder sollen zukünftig den Verkehr über den Stadtring (B 8) zu den Parkplätzen und Sehenswürdigkeiten der Innenstadt lenken.
- › Ein differenziertes Parkraumangebot ist auf die Bedürfnisse der Besucher, Anwohner und Dauerparker abzustimmen. Die Parkplätze am Kleinen Wall, Altenzentrum, an der Europa-Hauptschule und am Bahnhof sind entsprechend zu erweitern (Parkhaus/Parkdeck). Für das städtische Parkraumangebot ist ein Parkraumbewirtschaftungskonzept – mit möglichst vielen kostenfreien Kurzzeitparkplätzen – zu erarbeiten und konsequent anzuwenden.
- › Bisher durchgeführte Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sind im Hinblick auf die künftige Bedeutung und Funktion der Straßen zu aktualisieren. Straßen in Bereichen, die vorrangig dem Aufenthalt und dem Wohnen dienen, werden verkehrsberuhigt ausgebaut.
- › Wo erforderlich, werden Querungshilfen für Fußgänger verbessert oder neu geschaffen.
- › Prognosen sagen eine große Steigerung des LKW-Verkehrs in den Gewerbegebieten der östlichen Stadtteile, am Hafen sowie im Bereich des LogistikGewerbeParks voraus. Um diesen bewältigen zu können, ist der vom Rat beschlossene dritte Autobahnanschluss an der Netterdenschen Straße (L 90) zu schaffen. Zur Realisierung dieses Zieles ist der Um- und Ausbau der L 90 erforderlich.
- › Die Anbindung Emmerichs an den regionalen und überregionalen Personen- und Güterverkehr auf der Schiene muss bestehen bleiben. Die Wiederherstellung des Schienenpersonenverkehrs in die Niederlande ist vorrangiges Ziel.
- › Bei der Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge hat der Bahnübergang Löwentor hohe Priorität.





## 2. Wirtschaft

### Ziel

*Emmerich am Rhein entwickelt mit optimalen Rahmenbedingungen und in guter Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern unter Berücksichtigung der Chancen aus der Grenzlage Gewerbe und Industrie dynamisch weiter. Dazu gehören Bestandspflege und Neuansiedlungen zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeits-/Ausbildungsplätze gleichermaßen.*

### 2.1 Gewerbe und Industrie

#### Status

Tragende Pfeiler der Emmericher Wirtschaft sind Gewerbe und Industrie. Die Hälfte aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer ist in diesem Sektor beschäftigt.

Unternehmen mit erstklassigem Ruf weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus sowie Niederlassungen bedeutender Konzerne sind hier ansässig.

Insgesamt stellt die Gewerbe-, Handwerks- und Industriestruktur eine gesunde Mischung dar. Im Branchenmix sind u.a. die Chemie, die Kunststoffindustrie, der Maschinenbau, die Nahrungsmittelindustrie und die Papierindustrie vertreten.

Eine weit gespannte mittelständische Branchenvielfalt verleiht der Wirtschaft hohe Stabilität.



## Wege

- › Optionen, die sich als Folge der Grenzlage ergeben, sind von großer Bedeutung. Mit der Erschließung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden Gewerbegebietes in unmittelbarer Nähe der Autobahn lassen sich zukünftige Formen einer internationalen Zusammenarbeit erproben. Neben der Öffentlichkeitswirkung, die damit erzielt wird, kommen den dort ansässigen Unternehmen konkrete Vorteile zugute. Immer schon – vermehrt wieder in den letzten Jahren – lassen sich viele niederländische Unternehmen in Emmerich am Rhein nieder. Aufgrund der erheblich günstigeren Miet- und Grundstückspreise im Vergleich zu den Niederlanden sollte das Augenmerk noch stärker auf den niederländischen Markt gerichtet werden.
- › **Kooperationen mit niederländischen Institutionen**, z. B. Euregio Rhein-Waal, Koninklijke Vereniging midden en kleinbedrijf (MKB), Städtennetz Arnhem-Nijmegen-Kleve-Emmerich (ANKE), de Kamers van Koophandel en Fabrieken (KvK), sind zu intensivieren.
- › **Zusätzliche Anreize für Investoren** werden geschaffen, wie z. B. preiswerte stadteigene Grundstücke für Ansiedler, unbürokratische hohe Flexibilität bei Baugenehmigungen oder Möglichkeiten, ein Business Center in Anspruch zu nehmen.
- › Die Wirtschaftsförderung informiert über öffentliche **Finanzierungshilfen** und unterstützt die Unternehmen bei der Nutzung von **Förderprogrammen**.
- › Die **Abgaben und Gebühren an die Stadt** und die stadteigenen Gesellschaften werden so gering wie möglich gehalten, um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zu stärken.
- › Der **Kontakt** zwischen Rat, Verwaltung und Unternehmen ist zu intensivieren (z. B. regelmäßiger Business-Treff).
- › Gut ausgebildete Fachkräfte sind Grundlage wettbewerbsfähiger Unternehmen. Klassische, flexible und Verbundformen der **Ausbildung** sollten verstärkt genutzt und unterstützt werden.
- › **Sämtliche Gewerbegebiete erhalten eine einheitliche Beschilderung.**
- › Die **Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** darf insbesondere bereits bestehende oder in Planung befindliche Gewerbegebiete in ihren Nutzungsmöglichkeiten nicht unnötig einschränken.





# 2. Wirtschaft

## 2.2 Umnutzung der militärischen Gelände

### Status

Die Moritz-von-Nassau-Kaserne wird geschlossen, das Pionierbataillon 140 aufgelöst. 2008 wird die Kaserne voraussichtlich leer stehen. Es werden ca. 30 ha Kasernenfläche und ca. 19 ha im Pionierhafen Dornick frei. Von der Aufgabe des Standortes sind ca. 1.000 Soldaten einschließlich der vielen Berufs- und Zeitsoldaten mit ihren Familien betroffen.

### Ziel

*Für die Ausfälle an Arbeitsplätzen und Kaufkraft muss ein Ausgleich geschaffen werden.*

*Eine mögliche Folgenutzung soll sich in die Stadtstruktur einfügen und kann die Bereiche Gewerbe, Tourismus und Wohnen umfassen.*







## Wege

- › Die Rahmenbedingungen für eine Folgenutzung sind zu schaffen.
- › Dazu sind insbesondere Anpassungen und Änderungen im Gebietsentwicklungs- und im Flächennutzungsplan erforderlich.
- › Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen des Konversionsprozesses (Beratung/Planung/Finanzierung) sind zu eruieren und zu nutzen.
- › Die Stadt organisiert einen offenen, breiten Ideenfindungs- und Meinungsbildungsprozess mit interessierten Bürgern und Gruppen für mögliche Folgenutzungen.  
Dabei soll die Chance genutzt werden, auch Ideen zu entwickeln, deren Verwirklichung heute noch als unrealistisch gilt. Danach sind Konzepte für realisierbare Vorhaben zu erstellen.





## 2. Wirtschaft

### 2.3 Einzelhandel

#### Status

Der Einzelhandel der Stadt ist ein wichtiger Wirtschaftszweig. Beschäftigtenzahl, Umsätze und Steueraufkommen unterstreichen seine Bedeutung. Die Einwohner Emmerichs am Rhein und speziell die der niederländischen Nachbargemeinden haben eine Kaufkraft, die eine breite Branchenpalette der Einzelhandelsgeschäfte gestattet. Geschäfte sind über den kommerziellen Aspekt hinaus im Zusammenspiel mit anderen Faktoren wesentliches Element, innerstädtisches Leben zu gestalten und zu intensivieren.

#### Ziel

*Ein attraktives und kundengerechtes Einkaufsangebot wird durch eine verstärkte Kooperation innerhalb des Einzelhandels und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft gestaltet.*

*Zusätzlich sollen Kunden aus dem Umland für den Einkauf in Emmerich am Rhein gewonnen werden.*

*In der Innenstadt ist ein ausreichendes Angebot an Kleingewerbe, Handwerk, Einzelhandel und Dienstleistungen sicherzustellen.*



## Wege

- › Die Zulassung nichtstörender Gewerbes in der Stadt, insbesondere durch die Erhaltung von Handwerksbetrieben, fördert die Identität des Straßenraumes und der gesamten Innenstadt. Arbeit wird damit sichtbar, erlebbar und mit Wohnkultur verbunden.
- › Um fehlende Branchen nach Emmerich am Rhein zu holen, werden verstärkt Anstrengungen unternommen.  
Die Stadt hilft bei der Ansiedlung von gewünschten Geschäften.
- › Das RheinCenter sowie der Neumarkt, als Bestandteile des Stadtzentrums, sind durch weitere Umgestaltung der Straßen und Plätze städtebaulich einzubinden.
- › Durch eine autofreie Einkaufszone im Bereich Kaßstraße wird die Stadt für Kunden attraktiver.
- › Ein effizientes Verkehrshinweissystem ist zu installieren.
- › Ausreichende, möglichst kostenfreie Parkmöglichkeiten in der Innenstadt sind vorzuhalten.
- › Im Wettbewerb mit anderen Standorten um Kunden spielt bei gleicher Warenqualität der Service die entscheidende Rolle.  
Dazu gehören Freundlichkeit gegenüber Kunden, Kompetenz bei der Beratung und das Eingehen auf Sonderwünsche.
- › Die Geschäftszeiten sollen den Kundenwünschen besser angepasst werden. Dies gilt insbesondere für gleiche – möglichst durchgehende – Öffnungszeiten.
- › Die Stadt regt eine einheitliche und starke Interessenvertretung des Einzelhandels an.
- › Die regelmäßig wiederkehrenden Märkte und Veranstaltungen sind als Ergänzung des vorhandenen Einzelhandelsangebots weiterzuentwickeln.





# 2. Wirtschaft

## Ziel

*Das Dienstleistungsangebot ist auf hohem Niveau zu halten und zukunftsorientiert weiter zu entwickeln.*

*Insbesondere die Ansiedlung zusätzlicher Aus- und Weiterbildungseinrichtungen ist zu fördern.*

*Die Chancen, die sich aus der Grenzlage der Stadt Emmerich am Rhein ergeben, werden genutzt.*

## 2.4 Dienstleistungen

### Status

Emmerich am Rhein verfügt über ein umfassendes Dienstleistungsangebot (wie z. B. im Gesundheitswesen und Kreditgewerbe, in der Logistik sowie der Rechts- und Steuerberatung), was wesentlich zum Funktionieren des Gemeinwesens beiträgt.

Damit wird nicht nur die Durchführung von Aufgaben in den verschiedensten Bereichen unterstützt, sondern auch eine erhebliche Anzahl von Arbeitsplätzen geboten. Das fördert entscheidend den Wohlstand der Stadt. Seit 2005 ist die Stadt Emmerich am Rhein Dienstleister von Arbeitsvermittlungen.





## Wege

- › Zur Unterbringung der Firmengäste heimischer Unternehmen wird ein angemessenes Hotel benötigt. (s. Kapitel 5 Kultur, Freizeit und Tourismus)
- › Dienstleister, auch solche, die sich mit grenznahen Themen befassen, sind am Standort zu halten und zusätzliche Anbieter anzusiedeln.
- › Der Zoll will seine Aktivitäten in Emmerich am Rhein erweitern. Die Verwaltung wird ihn in jeder Hinsicht – insbesondere bei der Beschaffung geeigneter Grundstücksflächen – unterstützen.
- › Wünschenswert sind u. a. **Dependancen von Fachhochschulen**, bei denen sich ein Zusammenhang zwischen Ausbildung und praktischer Anwendung in Emmerich am Rhein ergibt (Logistik, niederländische Sprache, Architektur usw.).





# 2. Wirtschaft

## 2.5 Verkehr und Logistik

### Status

Emmerich am Rhein zeichnet sich durch eine hervorragende Verkehrsanbindung aus. Mit ihren Häfen und Umschlagsanlagen am Rhein besitzt die alte Hansestadt Zugang zu einer der wichtigsten Wasserstraßen Europas. Wasserstraße, Bahnstrecke und Autobahn verknüpfen die Stadt mit den europäischen Wirtschaftsräumen Randstad in den Niederlanden und Rhein-Ruhr in Deutschland. Die Stadt hat sich – nicht zuletzt aufgrund wichtiger Neuansiedlungen – auch zu einem bedeutendem Logistikzentrum entwickelt.

### Ziel

*Der Zugang zu den Märkten über alle drei Verkehrssysteme (Wasser – Schiene – Straße) wird zum Nutzen der Unternehmen erhalten und verbessert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten, den Flugverkehr zu integrieren, zielstrebig genutzt. Überregionale logistische Dienstleistungen – insbesondere im kombinierten Verkehr – werden ausgebaut und weitere Logistik-Unternehmen in Emmerich und Umgebung angesiedelt.*



## Wege

- › Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Eisenbahnstrecke aufgrund von Betuwe-Linie und Hoch-Geschwindigkeits-Linie-Oost (HSL) werden alle politischen und rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft, um den örtlichen Güterzugang auf die Bahn zu erhalten und Optionen für eine Erweiterung festzuschreiben. Dies gilt sowohl für die Häufigkeit der Einspeisungen ins Bahnnetz über das bestehende Anschlusssystem als auch für bauliche Erweiterungen der zuführenden Gleisanlagen.
- › Emmerich am Rhein benötigt eine attraktive Anbindung an den Personenfernverkehr mit dem ICE.  
Im regionalen Schienenpersonenverkehr ist die Verbindung in die Niederlande wiederherzustellen.  
Bei Umsetzung eines Freizeitparks in Lobith ist ein Bahnhof in Elten wünschenswert.
- › Eine Sanierung des Emmericher Bahnhofs, eine Umnutzung seiner Nebengebäude und eine Aufwertung seines Umfeldes wird angestrebt.  
Durch eine Verlängerung der bestehenden Gleisunterquerung für Fußgänger soll eine „Nordanbindung“ des Bahnhofes von seiner Rückseite her erfolgen.  
Außerdem ist für ausreichende Park & Ride-Möglichkeiten zu sorgen.
- › Der Hafen bietet sich für eine deutliche Erhöhung des Umschlags bei Rohstoffen, Halbprodukten und Fertigwaren an. Die dafür notwendigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen sind sicher zu stellen.  
Die Leistungsfähigkeit des Containerterminals wird gesteigert.  
Die sich durch die mautfreie Anlieferung und Abholung bietenden Möglichkeiten sind zu nutzen
- › Die dritte Autobahnausfahrt (Netterdensche Straße) wird die Erreichbarkeit der Emmericher Gewerbegebiete und des Hafens weiter verbessern und ist so schnell wie möglich zu realisieren.
- › Die Entwicklung des Flughafens Niederrhein in Weeze wird unterstützt. Dabei sind Nutzungsmöglichkeiten für die Stadt Emmerich am Rhein und ihre Wirtschaft auszuloten sowie eine Verbesserung der Anbindung an den Flughafen anzustreben.





## 2. Wirtschaft

### Ziel

*Die landwirtschaftlichen Strukturen in unserer Stadt bleiben erhalten und werden fortentwickelt.*

### 2.6 Landwirtschaft

#### Status

Das Bild der Ortsteile von Emmerich am Rhein ist durch einen hohen Anteil an Weiden, Äckern, Feldern und gartenbaulich genutzten Flächen geprägt.

Die Böden sind ertragreich und die Flächengröße lässt eine ökonomisch sinnvolle landwirtschaftliche Nutzung zu.

Der Beitrag, den Landwirtschaft und Gartenbau zur Wertschöpfung der Region leisten, ist überdurchschnittlich hoch; Handel und Gewerbe partizipieren daran.







## Wege

- › Auf allen politischen Ebenen ist mit Nachdruck darauf hinzuwirken, dass Maßnahmen, die sich aus der Umsetzung der Fauna-, Flora-, Habitat-Richtlinie oder dem Hochwasserschutz ergeben, nicht zu einer Einschränkung der landwirtschaftlich und gartenbaulich genutzten Flächen führen.
- › Verordnungen zu Natur- und Landschaftsschutz haben ein hohes Niveau erreicht und werden nur im Einklang mit der Landwirtschaft verändert.
- › Die regionale Produktvermarktung wird werblich unterstützt.
- › Die Bemühungen auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe (Hanf, Raps, Mais etc.) mit dem Ziel, die Wertschöpfungskette auf Veredelung/innovative Produkte (Textil/Verpackungsmaterial/Biodiesel) und Verarbeitung in der Region auszudehnen, werden verstärkt.





# 3. Natur, Umwelt

## Ziel

*Auf dem Weg zu einer umweltverträglichen Stadtgestaltung mit hoher Wohn- und Lebensqualität wird die Innenstadt wieder stärker durchgrünt, insbesondere ihre stadtbildprägenden Straßen und Plätze.*

*Die noch vorhandenen freien Flächen, die für Wohnen, Arbeiten und Verkehr zur Verfügung stehen, sind so sparsam wie möglich zu nutzen.*

*Die Stadt setzt durch sparsamen Umgang mit Energie sowie durch Nutzung regenerativer Energien und innovativer Technologien Beispiele auch für private Bauherren. Sie unterstützt diese durch Vermittlung von Know-How.*

*Der Grundsatz der Nachhaltigkeit ist zu beachten.*

## 3.1 Die lebenswerte Stadt im Grünen

### Status

Emmerich am Rhein ist ein Gewerbe- und Industriestandort, der von vielen Natur-, Landschafts- und Vogelschutzgebieten umgeben ist.

Nach dem Krieg wurden Industrieunternehmen aus der Innenstadt ausgesiedelt und auf den so frei gewordenen Flächen, aber auch auf innerstädtischen Grünflächen, Wohn- und Geschäftsgebäude errichtet.

Sowohl die Ausweisung neuer Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete an der Peripherie, als auch der Ausbau des Straßen- und Wegenetzes haben dazu geführt, dass immer mehr Bodenfläche in Anspruch genommen wurde.



## Wege

- › Auf den Plätzen der Stadt werden auch großkronige Bäume gepflanzt, Wasserspiele angelegt und Sitzbänke aufgestellt, um Räume mit hoher Erlebnisqualität entstehen zu lassen.  
Die Block-Innenbereiche rund um die Fußgängerzonen werden begrünt, um in Verbindung mit anspruchsvollem Bauen das innerstädtische Wohnen wieder attraktiv zu machen. Attraktive Innenstadt- und Ortsteilzentren können einer weiteren Bebauung in den Aussenbereichen entgegenwirken.
- › Schulhöfe werden in Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Schulen teilweise entsiegelt. Sie werden verstärkt als Spielplätze und Veranstaltungsorte für die Nachbarschaft angeboten.
- › Fassaden städtischer Gebäude sollen mit geeigneten Pflanzen begrünt werden.
- › Bäume werden stärker durch städtisches Vorbild und durch Anreize geschützt, weniger durch Reglementierungen.  
Auf städtischen Flächen werden abgestorbene und gefälltte Bäume ersetzt.  
Die Stadt wird einen Geburten-, Hochzeits- und Friedenswald anlegen.
- › Bei der Pflege städtischer Grünanlagen und stadteigener Grünflächen im Außenbereich wird die Stadt weiterhin dafür Sorge tragen, dass die Arbeiten fachgerecht durchgeführt werden.
- › Störende Emissionen, insbesondere Geruchsbelästigungen und Lärm, sollen weiterhin im Rahmen technischer Möglichkeiten verringert werden.
- › Die Stadt unterstützt die Nutzung von Solarenergie und anderen sinnvollen alternativen Energieformen. Sie nutzt konsequent ihre Energie-Einsparpotentiale im städtischen Liegenschaftsbestand.
- › Bei vorhandenen und zukünftigen Gewerbe- und Industriegebieten ist eine bauliche Verdichtung anstelle umfangreicher Optionsflächen anzustreben. Neue Gewerbe- und Industriegebiete sind nur sehr behutsam auszuweisen.  
Die Erhaltung der Natur ist auch im Hinblick auf den Tourismus als wachsender Wirtschaftsfaktor zu berücksichtigen.
- › An geeigneten Standorten im Stadtgebiet mit größeren Baulandreserven wird die Schaffung von Wohnensembles mit „Gartenstadtatmosphäre“ angestrebt.
- › Die Stadt nutzt bereits im Vorfeld ihre rechtlichen und planerischen Möglichkeiten, um nur solche Nutzungen und Entwicklungen zuzulassen, die im Einklang mit der angestrebten Stadtentwicklung stehen. Dies gilt auch für das frei werdende Kasernengelände und den Neumarkt.





# 3. Natur, Umwelt

## Ziel

*Die natürlichen Lebensgrundlagen – Boden, Luft, Wasser, Fauna und Flora – sind nachhaltig zu schützen und fortzuentwickeln.*

*Für notwendige Baumaßnahmen sind vorzugsweise innerörtliche Bodenflächen in Anspruch zu nehmen.*

## 3.2 Naturnahe Landschaft

### Status

Emmerich am Rhein ist umgeben von Naturschutzgebieten internationalen Ranges wie Hetter-Millinger Bruch, Europäisches Vogelschutzgebiet Dornicker Ward, Emmericher Ward und Knau-Heide.

Die Naturschutzgebiete sind untereinander kaum vernetzt. Der zwischen ihnen verbleibende Freiraum dient insbesondere der Landwirtschaft und der Erholung des Menschen in der Natur. In zunehmendem Maße wird dieser Freiraum jedoch auch für Infrastruktur, Siedlungserweiterung, Gewerbe und Rohstoffgewinnung (Sand, Kies, Lehm) genutzt.



## Wege

- › Die **bedeutenden Naturschutzgebiete** der Stadt sind besonders zu schützen und zu betreuen. Zwischen ihnen und weiteren schützenswerten Gebieten wird ein lokaler Biotopverbund angestrebt. Dazu fördert die Stadt den Erwerb von Flächen zu Ausgleichszwecken.
- › **Strukturelemente der Landschaft** wie Kopfweiden und Hecken werden erhalten. Feldhecken und Alleen werden neu angelegt, Gewässerrandstreifen entlang der Landwehren und Altwasserrinnen erhalten und gepflegt.  
An den Haupteinfallstraßen der Stadt wachsen wieder hochstämmige, großkronige Bäume.  
Bestehende **Waldflächen**, insbesondere die am Elten-Berg, sollen als solche erhalten bleiben und Uferzonen der Wild renaturiert werden.
- › Weitere **Abgrabungen** sollen nicht genehmigt werden. Bereits genehmigte Abgrabungsflächen zur Rohstoffgewinnung sollen nach erfolgter Rekultivierung nur naturnah genutzt werden. Vorzugsweise sind dabei Formen privater Naherholung zu berücksichtigen, z. B. Angeln.
- › In bestehenden **Trinkwasserschutzzonen** werden keine neuen Gewerbegebiete ausgewiesen, damit diese natürlichen Ressourcen für die hohe Trinkwasserqualität der Stadt möglichst unangetastet bleiben.
- › Neue **Straßen und Wege** sind so zu planen, dass zusammenhängende Gebiete nicht zerschnitten werden.
- › Der Schutz der **freien Landschaft** hat Priorität bei der künftigen Stadtplanung.





## 3. Natur, Umwelt

### 3.3 Mobilität

#### Status

Emmerich am Rhein liegt verkehrsgünstig an Autobahn, Bundesstraßen, Schiene und Wasserstraße, wird aber auch durch die zahlreichen Transitverkehre und die von ihnen verursachten Emissionen beeinträchtigt.

Zwischen der Stadt und den Niederlanden besteht eine Busverbindung; der Schienenpersonenverkehr wurde eingestellt.

#### Ziel

*Das Zusammenwirken der verschiedenen Verkehrsträger ist zu optimieren.*

*Organisatorische und bauliche Maßnahmen sollen ermöglichen, dass Bürger und Besucher die Fahrt mit dem eigenen Fahrrad und dem öffentlichen Nahverkehr der Fahrt mit dem PKW vorziehen.*

*Emmerich am Rhein soll eine fußgänger- und radfahrerfreundliche Stadt werden.*



## Wege

- › **Fußgängern** werden kurze Wege ermöglicht. Dadurch erübrigt sich auch das Anfahren mehrerer Parkplätze bei Besorgungen mit dem PKW. In der Innenstadt werden attraktive Durchgänge angestrebt, in Neubaugebieten fußläufige Verbindungen eingeplant. Fußgänger erhalten mehr Sicherheit durch Querungshilfen, optimierte Ampel-schaltungen und 30 km/h-Zonen.
- › Das **Radwegenetz** wird auf bestehenden Fahrbahnen weiter ausgebaut, – ohne die Fahrbahnen zu verengen. In Kreuzungsbereichen werden Radwege unmittelbar neben der Fahrbahn geführt. Durch eine einheitliche Radfahr-Regelung für die Fußgängerzonen und die Einrichtung von Radwegen wird die Mobilität der radfahrenden Verkehrsteilnehmer in der Innenstadt verbessert. Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, – auch überdacht –, werden am Bahnhof, an Bushaltestellen und am Rand der Fußgängerzone geschaffen.
- › Die guten **Eisenbahnverbindungen** im Personenverkehr Richtung Süden müssen erhalten bleiben, die in Richtung Holland wieder hergestellt werden. Die Stadt Emmerich am Rhein setzt sich daher für die Wiederaufnahme des grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehrs nach Arnheim ein. Hierbei wird auch die Wiedereinrichtung eines Haltepunktes im Ortsteil Elten angestrebt.
- › Grenzüberschreitende, wie auch innerörtliche **Busverbindungen** sind weiter zu verbessern. Innerörtlich verkehrende Busse in die Orts- bzw. Stadtteile sollen bei Bedarf häufiger fahren. Die Stadt verwendet sich für eine Fortführung des Schnellbusses Münster – Bocholt über Bocholt hinaus nach Emmerich am Rhein und weiter nach Kleve – Nimwegen. Sie setzt sich dafür ein, dass Fahrpläne von Bus und Bahn besser aufeinander abgestimmt werden.
- › Um einen besseren Verkehrsfluss für die **PKW- und LKW-Verkehre** zu gewährleisten, werden große Kreuzungen durch Kreisverkehre ersetzt. Der Schwerlast-Transitverkehr wird auf die Autobahn umgeleitet.





# 4. Soziale Lebenswelt

## Ziel

*Ehrenamtliche Tätigkeit ist Recht und Pflicht der Bürger.*

*Vereine erfahren in ideeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht Unterstützung.*

*Die Schulen formen die Kinder und Jugendlichen.*

*Im Jugendparlament erlernen und praktizieren sie Formen demokratischer Mitbestimmung.*

*In einer zukunftsorientierten Gesellschaft sind die beruflichen und gesellschaftlichen Entwicklungen von Mann und Frau zu unterstützen und zu fördern. Der Abbau der Arbeitslosigkeit steht dabei im Vordergrund.*

## 4.1 Gemeinwesen

### Status

In Emmerich am Rhein gibt es viele soziale Aktivitäten. Sie werden durch zahlreiche ehrenamtliche Initiativen mitgetragen; das entlastet den städtischen Haushalt. Institutionen und Initiativen helfen mit bei der Bewältigung der Arbeitslosigkeit, insbesondere der Jugendarbeitslosigkeit. Durch die Neuregelung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe kommt der Kommune eine besondere Bedeutung zu.

In Emmerich am Rhein sind überdurchschnittlich viele Bürger in Vereinen organisiert; allein in Sportvereinen 11.000 Menschen, davon 4.000 Jugendliche. In unserer Stadt gibt es sechs Grundschulen, zwei Hauptschulen, eine Realschule, ein Gymnasium und ein Förderzentrum für Sprach- und Lernbehinderte.

In den Schulen gehören Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung zunehmend zum ganzheitlichen Angebot, unterstützt durch das Zusammenwirken der Schulen und der Jugendhilfe bei der Einrichtung von Offenen Ganztagschulen. Auch die Integration von Kindern und Jugendlichen aus Aussiedler- und ausländischen Familien findet nicht zuletzt in den Schulen, den Vereinen und Verbänden statt.

Seit 2002 gibt es ein Jugendparlament.

PAN Kunstforum, Theater im Kolpinghof, Kunstverein und Jugendcafe am Brink bieten Foren für eine Kommunikation der Bürger untereinander und ermöglichen auch kleineren Gruppen Raum für soziale Aktivitäten.

Die Gleichstellungsbeauftragte und die Kirchengemeinden fördern die Gleichstellung im gesellschaftlichen und beruflichen Leben gerade in ländlichen Bezirken.



## Wege

- › Ehrenamtliche Tätigkeit wird unbürokratisch unterstützt.
- › Wirtschaft, Rat und Verwaltung sehen es als gemeinschaftliche Aufgabe an, die Arbeitslosigkeit insbesondere von behinderten Menschen und Jugendlichen zu verringern und ihnen eine sinnvolle Beschäftigung zu geben.
- › Die Schulen entwickeln sich zu einem ganztägig geöffneten Haus des Lernens und Lebens. Schulische Erziehung und Bildung passt sich den gesellschaftlichen Herausforderungen an. Kinder und Jugendliche aus Aussiedler- und ausländischen Familien werden integriert. Der Schulträger unterstützt dabei die Schulen in Unterricht und nebenunterrichtlichen Aktivitäten.
- › Rat, Verwaltung und auch die Schulen fördern, unterstützen und begleiten die ersten demokratischen Schritte von Jugendlichen.
- › Die Stadt fördert weiterhin die Entwicklung der Vereine. Stadt und Vereine bieten vor allem den jugendlichen Mitgliedern soziale Bindungs- und Orientierungshilfen an. Sie erweitern Bewegungs- und Gestaltungsräume und schaffen kind- und jugendgerechte Strukturen.
- › Über die vorhandenen sozialen Aktivitäten soll eine differenzierte Übersicht erstellt werden.
- › Die Verantwortlichen in der Stadt verstärken ihre Aktivitäten für Frauen. Sie schaffen qualifizierte Arbeitsplätze, fördern Existenzgründungen, und stellen ein Beratungsangebot für Frauen bereit.
- › Auch Alleinerziehende müssen in die Lage versetzt werden, eigene Aktivitäten zur beruflichen Qualifizierung und Existenzgründung anzugehen, indem für eine qualifizierte Betreuung insbesondere von Kleinkindern gesorgt wird.





## 4. Soziale Lebenswelt

### 4.2 Gesundheit

#### Status

Die ärztliche Versorgung der Emmericher Bürger erfolgt auf hohem Standard. Ihre Strukturen sind im Wesentlichen fremdbestimmt, die Bürger können wenig Einfluss darauf nehmen.

Vorbeugung entlastet direkt oder indirekt den städtischen Haushalt.

Die Angebote der Sportvereine, der Schul- und Kindergartensport, die öffentlichen Wanderwege, Trimpfade und Grünanlagen laden den Bürger zum bewussten Umgang mit seiner Gesundheit ein.

#### Ziel

*Die Qualität der medizinischen Versorgung ist mindestens auf dem derzeitigen Niveau zu halten, möglichst aber noch zu steigern.*





## Wege

- › Zur weiteren Verbesserung der **medizinischen Versorgung** bedarf es einer engen Zusammenarbeit der niedergelassenen Ärzte mit den Ärzten im Krankenhaus.
- › Alle bestehenden Initiativen auf dem Sektor **Gesundheitsförderung** (Krankheitsvermeidung, Krankheitsbewältigung) wie auch das Haus der Familie, die Evangelische Familienbildungsstätte, die Volkshochschule, das Gesundheitszentrum am St. Willibrord-Spital, die Selbsthilfegruppen, die niedergelassenen Ärzte und die Sozialverbände werden von der Stadt unterstützt.
- › Die Stadt tut alles, um **das Krankenhaus** in seiner Größe und Qualität sowie seinem Leistungsspektrum aufrecht zu erhalten, seine wirtschaftliche Leistungskraft zu sichern und seine Attraktivität für Hilfesuchende aus der weiteren Umgebung zu fördern.
- › Der **Parkplatzbedarf** des Krankenhauses muss gedeckt werden.
- › Die Stadt begrüßt die Einrichtung eines Fördervereines **St. Willibrord-Spital**.





## 4. Soziale Lebenswelt

### 4.3 Familie – Erziehung – Betreuung

#### Status

Wir leben unumkehrbar in einer pluralen Gesellschaft. Unterschiedlich religiös und weltanschaulich begründete Regeln und Verhaltensweisen verlangen Verständigung, Austausch und Toleranz.

Auch in unserer Stadt gibt es Gewalt und Drogenabhängigkeit. Eine mediale Reizüberflutung ist insbesondere bei Kindern und Jugendlichen festzustellen. Die Kommunikationsfähigkeit nimmt ab, Vereinsamung ist die Folge. Betroffen sind besonders alleinlebende und behinderte Menschen.

Die Zahl der alten Menschen nimmt zu. Ihre Betreuung und Pflege stellt die Familien und die gesamte Gesellschaft vor neue Herausforderungen.

In Emmerich am Rhein gibt es drei Senioren-/Pflegeheime und ambulante Pflegedienste, jedoch kein Hospiz.

#### Ziel

*Die Familie ist die wichtigste Instanz beim Hineinwachsen von Kindern und Jugendlichen in die Gesellschaft.*

*Nur starke Familien können mit Hilfe eines Netzwerkes ihren vielfältigen Aufgaben in Erziehung, Pflege und Betreuung gerecht werden.*

*Die Hilfs- und Betreuungsangebote sollen alle Lebensphasen berücksichtigen und die Hospizbewegung einschließen.*





## Wege

- › Die Familie, nicht verheiratete Paare, Alleinerziehende und alle anderen am Erziehungsprozess Beteiligten (Kindergarten, Schule, Beruf, Freizeit) müssen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Entwicklung zu gestärkten Persönlichkeiten und gesellschaftsfähigen Bürgern unterstützen.
- › Die Arbeit der bestehenden Beratungsstellen soll weiterhin gefördert und durch die Errichtung von Clearingstellen für Konflikte aller Art erweitert werden.
- › Das Netzwerk der Hilfsorganisationen (ehrenamtlich oder wirtschaftlich ausgerichtet) wie z. B. Alten- und Pflegeheime; ambulante Pflegedienste, AWO-Arbeitslosenzentrum, Altentagesstätte, Caritas, Diakonie, Kinderschutzbund, „Mittagstisch bei Aldegundis“, Selbsthilfegruppen muss lebendig bleiben und weiterhin unterstützt werden.
- › Die Einrichtung eines Hospizes als letzte Begleitung des Menschen sollte in einer breit angelegten Trägerschaft durch gemeinsames Handeln von Bürgern, Ärzten, Krankenversicherungskassen, Wohlfahrtsverbänden und einer bereits bestehenden Initiative verwirklicht werden.





# 5. Kultur, Freizeit und Tourismus

## Ziel

*Die Kultureinrichtungen müssen auf dem erreichten Niveau erhalten, die touristischen Angebote weiter ausgebaut werden.*

*Als mittlerweile „harte“ Standortfaktoren von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung werden sie verstärkt gefördert, damit die Anziehungskraft für Menschen in der Region und in den Niederlanden weiter wächst.*

*Die Stadt wird dadurch noch attraktiver, lebens- und liebenswerter.*

## Status

Emmerich am Rhein, früher in erster Linie Gewerbe-, Industrie- und Handelsstadt, zeichnet sich heute auch durch eine große Zahl von Kultur- und Freizeitangeboten aus. Im Stadttheater haben zahlreiche Veranstaltungen hohes Niveau. Bekannte Künstler nutzen es als Premiertheater für Tourneen in Deutschland.

Rheinemuseum, PAN kunstforum niederrhein, Schlößchen Borghees, Haus im Park, Museum für Kaffeetechnik und Galerien bieten abwechslungsreiche Ausstellungen und Präsentationen. Private und von Vereinen getragene Einrichtungen wie Theaterhof im Kolpinghaus (TIK) und Kellertheater Seifenblase ergänzen die Kulturlandschaft. Dieses Angebot findet regen Zuspruch bei Emmericher Bürgern, Besuchern und Gästen.

In Emmerich am Rhein werden themenbezogene Open-Air-Veranstaltungen zu wiederkehrenden Terminen von Stadtfesten bis hin zu Musikgroßveranstaltungen durchgeführt.

Kunst- und Skulpturenprojekte, Parks, Ruhezonen und eine reichhaltige Gastronomie laden zum Verweilen ein.

Emmerich am Rhein besitzt in der Innenstadt und in den Ortsteilen bedeutende Kirchenbauten aus der Zeit von Romanik, Gotik und Renaissance bis hin zu klassischer und jüngster Moderne mit teils herausragender, kunstgeschichtlich einzigartiger Ausstattung.



Das rege Vereinsleben und die individuell geprägte Jugend- und Kulturarbeit, mit Integration ausländischer Mitbürger, sind beispielhaft. Die Offenheit der alten Hansestadt Emmerich spiegelt sich auch in den Partnerschaften mit den Städten King's Lynn (England), Silute (Litauen) und Kirkland (USA) wieder. Die Stadt ist seit 1980 Mitglied im neu gegründeten Hansebund.

Viele Fahrgastsschiffe laufen in Emmerich am Rhein eine der attraktivsten Rheinpromenaden an.

Fahrradfahren und Wandern in der Weite der niederrheinischen Landschaft bieten einen hohen Erholungswert. Sportlich Aktive haben vielfältige Angebote gesundheitsfördernder Betätigungen. Aus der unmittelbaren Lage am Rhein ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für Wassersportler.

Das infoCenterEmmerich (iCE) an der Rheinpromenade ist die touristische Anlaufstelle für Besucher, in der diese umfassend informiert und betreut werden.

Kultur- und Kunstprogramme sowie vielfältige Freizeitaktivitäten werden auf Wunsch individuell gestaltet und moderiert.

Themenbezogenen Stadtrundgänge lassen die Geschichte der Stadt wieder aufleben.





## 5. Kultur, Freizeit und Tourismus



### Wege zur Kultur

- › Für das Stadttheater wird alles getan, um die überregionale Bedeutung des Kulturangebotes zu garantieren.
- › Das PAN kunstforum niederrhein mit seiner internationalen Bedeutung ergänzt die einmalige Museumslandschaft am Niederrhein und wird ebenso wie Rheinmuseum, Haus im Park und Schlöbchen Borghees sowie bedeutende private Galerien in die Museumskulturroute Niederrhein aufgenommen.
- › Der Bekanntheitsgrad der Kunst- und Skulpturenprojekte wird erhöht.
- › Die themenbezogene Open-Air-Großveranstaltungen werden ausgeweitet.
- › Emmerich am Rhein arbeitet mit den Gemeinden des Niederrheins und der benachbarten Niederlande ohne Aufgabe seiner Eigenständigkeit zusammen. Die Bedeutung der alten Hansestadt wird dabei hervorgehoben. Partner sind auch das Städtenetz ANKE (Arnheim-Nijmegen-Kleve-Emmerich), die Touristik-Agentur NiederRhein, die Deutsche Zentrale für Tourismus und die Vereinigung Liemers Niederrhein. Bewährte Formen der Zusammenarbeit werden fortgeführt und intensiviert.
- › Alle Anbieter von Kultur, Kunst und Freizeit stellen sich gemeinsam in einer Broschüre vor.



## Wege zu Freizeit und Tourismus

- › Emmerich am Rhein braucht ein **gutes Hotel mit größeren Kapazitäten in Rheinnähe**. Dadurch werden Übernachtungen von Bustouristen und mehrtägige Tagungen und Kongresse in der Stadt möglich.
- › In der Stadt wird großer Wert auf eine gepflegte Umgebung, insbesondere im Bereich der **Straßen- und Gartengastronomie** gelegt. In diesen Zonen werden bei der Gestaltung und Außenmöblierung seitens der Stadtverwaltung Vorgaben gemacht. Das bestehende Angebot an Spezialitätenrestaurants soll weiter vergrößert werden.
- › Das **Stadtbild** wird durch Spiel-, Erlebnis- und Veranstaltungsflächen sowie Skulpturen und Ruhezeiten **bereichert**.
- › Die wachsende Bedeutung des Tourismus erfordert die **Errichtung der Anlaufstelle infoCenterEmmerich (iCE) auf der Rheinpromenade**.
- › Ergänzend zum **Verkehrshinweissystem** (siehe Kapitel 2) werden Sehenswürdigkeiten und kulturelle Einrichtungen mit **Informationstafeln** gekennzeichnet,
- › Der **Rheinpark** wird neu konzipiert und stärker auf den Hafen und den Rhein ausgerichtet. Im Rahmen dieser Umgestaltung soll das Haus im Park für eine Gartengastronomie nutzbar gemacht werden.
- › Im **Sicherheitshafen** wird eine Anlegestelle für Bootsgäste geschaffen.
- › **Gute Rad- und Wanderwege** sind wichtige Grundlagen zur Weiterentwicklung des Tourismus und werden weiter ausgebaut.
- › Die Anbindung der neu gestalteten Rheinpromenade an das überörtliche Fuß- und Radwegenetz entlang des Rheins erfordert die **Wiedereröffnung der Verbindung vom Regenrückhaltebecken bis zur Rheinbrücke zwischen dem Rheinufer und dem Uniqema-Gelände**.
- › Außerdem wird die Fuß- und Radwegnutzung des bereits vorhandenen, befestigten Weges vom Dornicker Segelfluggelände bis zur Mole des Industriehafens durch **Schaffung einer Fährverbindung zwischen Molenkopf und Rheinpromenade** angestrebt. Durch Ausweitung dieser Fährverbindung zur linken Rheinseite lassen sich die Fuß- und Radwegenetze beiderseits des Rheins verbinden.
- › Der staatlich anerkannte Erholungsort Elten soll zu einem **Kneipp-Kurort** entwickelt werden. Dies erfordert die Einrichtung und Pflege gesundheitsfördernder Angebote wie z.B. Nordic-Walking-Park, Barfußpfad, Kurpark etc.. Eine Erweiterung des Hotelangebotes im gesamten Ortsteil Elten ist anzustreben.
- › Emmerich am Rhein verfügt über **3 Wohnmobil-Stellplätze**; ein weiterer ist geplant. Diese werden nach neustem technischen Standard ausgebaut und vergrößert.





# 6. Bürger, Politik, Verwaltung

## 6.1 Die Stadt und ihre Bürger

### Status

Die Bürger stehen als Kunden mit ihren berechtigten Erwartungen im Mittelpunkt des Leistungsspektrums der Stadt.

#### Sie erwarten von Rat und Verwaltung

- › nachvollziehbare und transparente Entscheidungen,
- › klare Ablauf- und Zuständigkeitsstrukturen in der Organisation,
- › eine bürgernahe und verständliche Sprache,
- › Qualität (zeitnah, zuverlässig, wirtschaftlich) in der Bearbeitung von Bürgeranliegen mit Leistungsgarantien,
- › eine freundliche, höfliche und respektvolle Behandlung,
- › umfassende Informationen über die Aufgaben und deren Verteilung in der Stadt,
- › die Gewissheit, mit ihren Anregungen und Beschwerden ernstgenommen zu werden.

Unter dem Motto „schnell – freundlich – bürgernah – kompetent“ finden sie im Bürgerbüro Ansprechpartner für eine Vielzahl von Dienstleistungen (An-, Um- und Abmeldungen, Pässe und Personalausweise, Fundsachen, Ausnahmegenehmigungen nach der Straßenverkehrsordnung etc.). Speziell geschultes Personal steht in diesem Servicecenter mit ausgedehnten, durchgehenden Öffnungszeiten an sechs Tagen in der Woche zur Verfügung und ist somit insbesondere für Familien, Berufstätige und Bewohner innenstadtferner Ortsteile attraktiv.

### Ziel

*Rat und Verwaltung sorgen dafür, dass sich die Bürger in ihrer Stadt wohl fühlen und sich mit ihr identifizieren. Die Stadt Emmerich am Rhein erfüllt die berechtigten Erwartungen und Forderungen der Bürger und wird sie stärker in das politische Geschehen einbeziehen.*

Um im Bereich des Planens und Bauens eine größtmögliche Bürgerbeteiligung sicherzustellen, lädt die Verwaltung bei wichtigen Projekten wie beispielsweise Neugestaltung der Rheinpromenade oder der Innenstadt zu öffentlichen Informationsveranstaltungen ein und berichtet detailliert über die Planungsabsichten. Die Bürger haben Gelegenheit, durch eigene Anregungen am Gestaltungsprozess aktiv mitzuwirken.

Die Stadt ist Herausgeber des Rheinboten, der halbjährlich an alle Haushalte verteilt wird und somit jeden Bürger erreicht. Aktuelle Informationen sind über [www.emmerich.de](http://www.emmerich.de) abrufbar. Dem Informationsbedürfnis speziell der Neubürger wird zudem durch zusätzliche Informationsblätter Rechnung getragen.

Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen im Emmericher Amtsblatt. Dieses liegt im Rathaus sowie bei Banken und Sparkassen kostenfrei aus und ist zudem auf der Homepage einzusehen.

## Wege

- › Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Bürgern, Rat und Verwaltung bildet den wesentlichen Bestandteil einer bürgerorientierten Kommune.
- › **Bürgerbeteiligung**
  - ›› dient dem Abbau der Politikverdrossenheit
  - ›› nutzt lokales Potential
  - ›› verbessert Planungen inhaltlich
  - ›› erleichtert die Umsetzung von Maßnahmen und
  - ›› erhöht die Akzeptanz von Entscheidungen

Insofern gilt es, sämtliche Abläufe daraufhin zu überprüfen, ob eine Mobilisierung von bürgerschaftlichem Engagement in weiteren Bereichen realisiert werden kann.

- › Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird sichergestellt, dass über allgemein bedeutsame Angelegenheiten möglichst detailliert und frühzeitig unterrichtet wird.
- › Die Verwaltung stellt eine qualifizierte, schnelle Aufgabenerledigung sicher und informiert die Bürger umfassend über Art und Umfang aller städtischen Leistungen. Sie klärt jeweils zeitnah über aktuelle Angebote und Ereignisse auf, bringt den Bürgern die Arbeit bzw. Arbeitsweise der Verwaltung nahe und benennt und fördert kompetente Ansprechpartner in der Kunden(Bürger)betreuung.
- › Die Internetpräsenz der Stadt Emmerich am Rhein wird kontinuierlich erweitert :  
Internetfähige Dienstleistungen sind Bürgern und Unternehmen online bereitzustellen. Durch Electronic Government (**E-Government**) kann die Verwaltung Dienstleistungen durchgängig rund um die Uhr anbieten und minimiert den Aufwand für Behördengänge.  
Die Bereitstellung der Stadtratsinformationen für die Öffentlichkeit im Internet (Zugriff auf Rat/Ausschüsse/Sitzungstermine/sämtl. öffentlichen Einladungen/Vorlagen und Niederschriften) erhöht die Transparenz politischer Entscheidungsfindung und liefert dem interessierten Bürger umfassende Informationen.





# 6. Bürger, Politik, Verwaltung

## 6.2 Rat und Verwaltung

### Status

Die gesamte Verwaltung der Stadt wird ausschließlich durch den Willen der Bürgerschaft bestimmt.

Rat und Verwaltung haben den Auftrag,

- › ihre Ansprechpartner zu sein und auf ihre Wünsche zu reagieren,
- › auf eine bürgernahe, geordnete und sparsame Verwaltung zu achten,
- › finanzielle Spielräume für wichtige Projekte und zukunftsweisende Konzepte zu schaffen und
- › für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Verwaltungsgeschäfte unter Berücksichtigung der finanziellen Leistungskraft der Stadt zukunftsorientiert zu sorgen.

Die Verwaltungsmodernisierung – der Weg von der Behörde zum Unternehmen Stadt – gestaltet sich als kontinuierlicher Prozess. Das Neue Steuerungsmodell (NSM) definiert

- › Zusammenfassung von Fach- und Ressourcenverantwortung,
- › stärkere Eigenverantwortung der Fachbereiche als Eckpfeiler eines ergebnisorientierten Arbeitens.

Im Jahr 2005 wurde der erste Budgethaushalt verabschiedet.

### Ziel

*Rat und Verwaltung arbeiten gemeinsam daran, die Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung bürgernah, kostenbewusst und leistungsstark durchzuführen.*

*Der Rat vertritt die Interessen der Bürgerschaft.*

*Die Verwaltung versteht sich als Dienstleister und führt ihre Arbeit effizient und bürgerorientiert zur Zufriedenheit der Bürger (Kunden) durch.*

Der Rat der Stadt definiert die wesentlichen Zielvorgaben, die Verwaltung setzt diese um. Das zeitnahe Berichtswesen sichert die Kontrolle über den Grad der Umsetzung.

Im Zuge des Prozesses hat sich herauskristallisiert, dass die grundlegende Reform des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens – der Wechsel von der Kameralistik zur kaufmännischen Buchführung– eine Grundvoraussetzung bildet.

Das Neue Kommunale Finanzwesen (NKF) greift die finanzwirtschaftlich relevanten Zielsetzungen des NSM auf.

Die Umstellung auf das NKF wird in Emmerich am Rhein im Jahr 2007 erfolgen; die umfangreichen Vorbereitungen hierzu sind angelaufen.



## Wege

- › Die **Steuerung durch Zielvorgaben** und die **Ergebnisorientierung** sind wesentliche Bestandteile des nunmehr verbindlichen neuen Haushaltsrechtes.

Der Rat beschließt auf Vorschlag der Verwaltung

- ›› die zu erreichenden Ziele,
  - ›› die zur Überprüfung der Ziele maßgeblichen Leistungsmengen und Kennzahlen sowie Qualitätsstandards
- › Leistungsmengen, Ziele, Zielvorgaben, Qualitäten und sonstige Kennzahlen werden im NKF-Produkthaushalt für den Bürger **nachvollziehbar** dargestellt.
  - › Die **Budgetierung** wird im NKF-Produkthaushalt konsequent weiterentwickelt.  
Im Rahmen des **Berichtswesens** informiert die Verwaltung regelmäßig die politischen Entscheidungsträger über Leistungs- und Finanzdaten.
  - › die **Strukturen** von Verwaltungsorganisation, politischen Gremien, Produktbereichen und Budgets sind **sinnvoll aufeinander abzustimmen**.
  - › Im Sinne einer wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung gilt es permanent Möglichkeiten der **Aufgabenverlagerungen** (private oder andere öffentliche Aufgabenträger/interkommunale Zusammenarbeit) zu überprüfen.
  - › **Informationsveranstaltungen/Schulungen** die insbesondere betriebswirtschaftliche Aspekte vermitteln für Rats- und Ausschussmitglieder sowie Mitarbeiter der Verwaltung und die Information der Bürger sind Bestandteile des Umstellungsprozesses auf die kaufmännische Buchführung.
  - › Eine aufgaben- und zukunftsorientierte **Personalbedarfsplanung** führt zu einer besseren **Qualifizierung** der Verwaltung. Daraus abgeleitet wird eine langfristige **Personalentwicklungsplanung**, die laufend fortgeschrieben wird.
  - › Alle Maßnahmen haben zum Ziel, dass die Mitarbeiter sich positiv mit dem „Dienstleistungsunternehmen Stadtverwaltung“ identifizieren bzw. stärker motiviert sind. Dadurch wird eine größere Transparenz in den Verwaltungsstrukturen und -abläufen nach innen und außen erreicht.

An der Erstellung dieser ersten Fortschreibung des Leitbildes haben mitgewirkt :

**Mitglieder der Leitbildkommission :**

Beckschaefer, Christian; Fraktionsvorsitzender BGE – Beckschaefer, Gudrun; Kauffrau – Brüderle, Anette; Speditionskauffrau – Diks, Johannes; Bürgermeister – Dr. Ebben, Heinz-Adolf; Stadtdirektor a.D. – Dr.-Ing. Flintrop, Helmut; Architekt – Geerling, Monika; Lehrerin – Gertsen, Gerhard; Fraktionsvorsitzender CDU – Heyming, Ludger; Leiter Eigenbetrieb Kultur/Künste/Kontakte – Jessner, Udo; Fraktionsvorsitzender SPD – Dr. Krebber, Klaus; Arzt – Kukulies, Christoph; Ratsmitglied FDP – Dr. Martin, Hans-Peter; (Vorsitzender der Kommission) – Reuling, Bernardus; Unternehmer – Schieck, Walter; Rechtsanwalt und Notar – Dr. Schneider, Jan-Heiner; Pfarrer – Siebers, Sabine; Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/ Die Grünen –  
Koordination: Lebbing, Martina

**Arbeitskreis  
Innenstadt, Wohnen, Verkehr**

Arntzen, Heinz; Architekt – Bartels, Gerd; Ratsmitglied BGE – Belting, Andreas; Architekt – Brink ten, Johannes; Ratsmitglied CDU – Dr.-Ing. Flintrop, Helmut; (Vorsitzender des Arbeitskreises) – Hinze, Peter; Ratsmitglied SPD – Dr. Kalde, Wilfried; Kaufmann – Sickelmann, Ute; Ratmitglied Bündnis 90 / Die Grünen – Koordination: Kemkes, Jochen

**Arbeitskreis Wirtschaft**

Abbing, Wim; Unternehmer – Diekman, Rolf; Ratsmitglied SPD – Dr. Ebben, Heinz-Adolf; Stadtdirektor a.D. – Elbers, Markus; Ratsmitglied CDU – Janssen, Hans-Willi; Unternehmer – Reuling, Bernardus; (Vorsitzender des Arbeitskreises) – Siebers, Sabine; Ratmitglied Bündnis 90 / Die Grünen – Went, Uwe; Ratsmitglied BGE – Koordination: Hüls, Franz-Josef

**Arbeitskreis Natur, Umwelt**

Baers, Laurenz; Unternehmer – Bongers, Karl-Heinz; Ratsmitglied SPD – Brüderle, Anette; (Vorsitzende des Arbeitskreises) – Niemers, Adalbert; Staatsanwalt – Romen-Naegel, Klaus; Graphiker – Schmäling, Wilfried; Dipl.-Ing. – Siebers, Sabine; Ratsmitglied Bündnis 90 / Die Grünen – Sloot, Birgit; Ratsmitglied CDU – Weicht, Sigrid; Ratsmitglied BGE – Wernicke, Hans-Jörgen; Lehrer – Koordination: Fidler, Franz-Thomas

**Arbeitskreis Soziale Lebenswelt**

Bongers, Sandra; Ratsmitglied BGE – Geerling, Monika (Vorsitzende des Arbeitskreises) – Hannemann, Dietrich; Sparkassenangestellter – Hoffs, Dieter; VDK – Prof. Dr. Holland, Christian; Arzt – Jessner, Inge; Kinderschutzbund Emmerich/Rh – Lensing-Hebben, Tim; Gärtner – Lorenz, Marianne; Ratsmitglied CDU – Offergeld, Birgit; Ratsmitglied SPD – Pankoke, Ingrid; Lehrerin – Schnieders, Elisabeth; Gleichstellungsbeauftragte – Sickelmann, Ute; Ratsmitglied Bündnis 90 / Die Grünen – Koordination: Arntz, Gregor

**Arbeitskreis  
Kultur, Freizeit und Tourismus**

Heyming, Ludger; (Vorsitzender des Arbeitskreises) – Gies, Norbert; Ratsmitglied BGE – Günther, Ralf; Kaufmann – Hooyman, Judith; TiK – Kemkes, Rotraud; Speditionskauffrau – Kleipaß, Herbert; Rheinmuseum – Kulka, Irmgard; Ratsmitglied CDU – Dr. Look-Braun, Manon; ICE – Dr. Müller, Martin; PAN – Pratesi, Gertraud; Lehrerin – Dr. Kriegel, Walter; Kunstverein – Siebers, Sabine; Ratsmitglied Bündnis 90 / Die Grünen – Trüpschuch, Elke; Ratsmitglied SPD – Wellen, Johannes; Stadtverband für Musik – Koordination: Rozendaal, Michael

**Arbeitskreis  
Bürger, Politik, Verwaltung**

Beckschaefer, Gudrun; (Vorsitzende des Arbeitskreises) – Böing, Reinhard; Zollbeamter – Frericks, Jürgen; Unternehmer – Hövelmann, Gabriele; Ratsmitglied CDU – Mölder, Manfred; Ratsmitglied SPD – Koenen, Thomas; Bankkaufmann – Sickelmann, Ute; Ratsmitglied Bündnis 90 / Die Grünen – Spiertz, Andre; Ratsmitglied BGE – Koordination: Lebbing, Martina



